



Lehrerhandbuch

John MacArthur (Hrsg.)

GRUNDLAGEN

des Glaubens



Ein biblischer Glaubensgrundkurs in 13 Lektionen

Lehrerhandbuch

John MacArthur (Hrsg.)

GRUND LAGEN

des Glaubens

Ein biblischer Glaubensgrundkurs
in 13 Lektionen



Weitere Materialien zu »Grundlagen des Glaubens« findest du auf
www.GrundlagenDesGlaubens.de

John MacArthur (Hrsg.)

Grundlagen des Glaubens – Lehrerhandbuch

Ein biblischer Glaubensgrundkurs in 13 Lektionen

2. Auflage 2023

ISBN: 978-3-96957-001-2

Alle Rechte vorbehalten.

This book was first published in the United States by Moody Publishers, 820 N. LaSalle Blvd., Chicago, IL 60610 with the title *Fundamentals of the Faith – 13 Lessons to Grow in the Grace and Knowledge of Jesus Christ – Teacher's Guide*, copyright © 2009 by Grace Community Church.

Translated by permission. All rights reserved.

Copyright © der deutschen Ausgabe 2023

EBTC Europäisches Bibel Trainings Centrum e. V.

An der Schillingbrücke 4, 10243 Berlin

www.ebtc.org

Übersetzung: Jo Frick

Lektorat: Sinja Heinemann, Anselm Strehle

Cover & Satz: Oleksandr Hudym, Alexander Benner

Herstellung: ARKA, Cieszyn (Polen)

Wenn nicht anders vermerkt, werden Bibelverse aus der *Elberfelder Übersetzung 2003 (Edition CSV Hückeswagen)* zitiert.



Sollten sich Rechtschreib-, Zeichensetzungs- oder Satzfehler eingeschlichen haben, sind wir für Rückmeldungen dankbar. Nutze dazu diesen QR-Code oder die folgende E-Mail-Adresse: **fehler@ebtc.org**

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	5
EINFÜHRUNG	7
HINWEISE ZUR VERWENDUNG DIESES KURSES	8
HINWEISE FÜR LEHRER	9
LEKTION 1	
EINFÜHRUNG IN DIE BIBEL	17
Teil 1: Aufgaben & Lösungen	17
Teil 2: Unterrichtshilfen	28
LEKTION 2	
WIE MAN SICH DIE BIBEL ERSCHLIESST	41
Teil 1: Aufgaben & Lösungen	41
Teil 2: Unterrichtshilfen	52
LEKTION 3	
GOTT: SEIN WESEN UND SEINE EIGENSCHAFTEN	57
Teil 1: Aufgaben & Lösungen	57
Teil 2: Unterrichtshilfen	69
LEKTION 4	
DIE PERSON JESU CHRISTI	81
Teil 1: Aufgaben & Lösungen	81
Teil 2: Unterrichtshilfen	88
LEKTION 5	
DAS WERK CHRISTI	95
Teil 1: Aufgaben & Lösungen	95
Teil 2: Unterrichtshilfen	103
LEKTION 6	
DIE ERRETTUNG	111
Teil 1: Aufgaben & Lösungen	111
Teil 2: Unterrichtshilfen	121

LEKTION 7

DIE PERSON UND DER DIENST DES HEILIGEN GEISTES 129

Teil 1: Aufgaben & Lösungen 129

Teil 2: Unterrichtshilfen 136

LEKTION 8

DAS GEBET UND DER GLÄUBIGE 143

Teil 1: Aufgaben & Lösungen 143

Teil 2: Unterrichtshilfen 150

LEKTION 9

DIE GEMEINDE: GEMEINSCHAFT UND ANBETUNG 157

Teil 1: Aufgaben & Lösungen 157

Teil 2: Unterrichtshilfen 167

LEKTION 10

DIE GEISTESGABEN 177

Teil 1: Aufgaben & Lösungen 177

Teil 2: Unterrichtshilfen 184

LEKTION 11

EVANGELISATION UND DER GLÄUBIGE 191

Teil 1: Aufgaben & Lösungen 191

Teil 2: Unterrichtshilfen 198

LEKTION 12

GEHORSAM 205

Teil 1: Aufgaben & Lösungen 205

Teil 2: Unterrichtshilfen 214

LEKTION 13

GOTTES WILLE UND FÜHRUNG 219

Teil 1: Aufgaben & Lösungen 219

Teil 2: Unterrichtshilfen 227

VORWORT

Grundlagen des Glaubens ist vielleicht das am besten gehütete Geheimnis in der *Grace Community Church*. Dieser Glaubenskurs ist aus einer schönen Notwendigkeit heraus entstanden – damals vor vielen Jahrzehnten, als ich ein junger Pastor und *Grace Community Church* noch relativ klein war. Unsere Gemeinde wuchs. Sowohl Familien als auch Einzelpersonen kamen scharenweise zur Gemeinde – manche waren jung im Glauben und andere einfach nur neu in der Gegend. So viele neue Gesichter. Jeder aus seinem eigenen Hintergrund. Wir mussten dafür sorgen, dass diese wachsende Gemeinde fest in den grundlegenden Lehren des Glaubens verankert war.

Seit jener Zeit spielt *Grundlagen des Glaubens* eine entscheidende Rolle im geistlichen Wachstum unserer Gemeinde. Bei denen, die jung im Glauben sind, legt es eine solide theologische Grundlage. Reiferen Christen hilft es, ihr Verständnis der wichtigsten Lehren zu schärfen und es rüstet sie zur Evangelisation und Jüngerschaft aus. Es fördert die einzige Art der Einheit, die in der Gemeinde wirklich etwas bedeutet – Einheit, die auf einem gemeinsamen Verständnis von Gottes Wahrheit basiert.

Doch obwohl dieser Glaubenskurs für die *Grace Community Church* seit Jahren so wichtig ist, ist *Grundlagen des Glaubens* – wie schon erwähnt – fast ein Geheimnis geblieben. Diese Ressource blieb – bis auf ein paar wenige Ausnahmen – von anderen Gemeinden weitestgehend ungenutzt. Zumindest bis jetzt. Durch Gottes Gnade haben wir nun die Möglichkeit, dieses wirkungsvolle Material den Gemeinden im ganzen Land (und nun auch den Gemeinden in Deutschland, A.d.Ü.) zur Verfügung zu stellen. An dem, was du hier in den Händen hältst, wurde jahrzehntelang immer weiter gefeilt. Es ist die Frucht von vielen Jahren der Vorbereitung, Unterweisung und Anwendung. Es wurde im Unterricht gelehrt und geprüft und hat sich nachhaltig auf das Leben derjenigen ausgewirkt, die davon geprägt wurden.

Natürlich liegt die Kraft dieses Glaubenskurses nicht in seinem Format oder der Gestaltung, sondern im Wort Gottes, auf dem es basiert. Wir wissen, dass sich das Leben von Menschen grundlegend verändert, wenn der Heilige Geist die Schrift gebraucht, um in ihren Herzen zu wirken. Und deshalb freue ich mich sehr, dass dieses Material den Weg zu dir gefunden hat. *Grundlagen des Glaubens* hat bereits viele tausend Menschen in die Gemeinde und in die Familie von Jesus Christus geführt. Es hat Gläubigen geholfen, ein festes geistliches Fundament zu legen.

Ich bin mir sicher, dass es für dich und deine Gemeinde in gleicher Weise von Nutzen sein wird.

John MacArthur

Hauptpastor der *Grace Community Church* in Sun Valley, Kalifornien

Leseprobe ebtC.org

EINFÜHRUNG

Der Glaubenskurs *Grundlagen des Glaubens* ist für das Gemeindeleben in der *Grace Community Church* grundlegend geworden. Wir benutzen es im Unterricht mit Neubekehrten, für evangelistische Zwecke und als Einführung in die Glaubensgrundlagen unserer Gemeinde. Für gewöhnlich hat eine Gruppe etwa zehn Teilnehmer. Manche sind nicht gläubig und nehmen an dem Kurs teil, weil sie ein Bekannter dazu ermutigt hat. Andere sind seit Jahren im Glauben und wollen für sich die grundlegenden Lehren des Glaubens auffrischen. So eine vielfältige Zusammensetzung fördert die Interaktion zwischen dem Lehrer und den Teilnehmern, und aus diesem Austausch gehen nicht selten lebenslange Freundschaften hervor. Aufgrund ihrer begrenzten Größe können die Gruppen quasi wie Hauskreise funktionieren und der Lehrer neigt nicht so schnell dazu, den Teilnehmern das Material einfach vorzutragen bzw. zu ihnen zu predigen. Von Teilnehmern, die die Hausaufgaben machen und sich aktiv an den Diskussionen beteiligen, hört man immer wieder, dass sie sehr von dem Kurs profitieren.

In der *Grace Community Church* kommt es regelmäßig vor, dass Menschen, die sich selbst für errettet halten, erst durch den Kurs *Grundlagen des Glaubens* erkennen, dass sie das Evangelium bislang nicht wirklich verstanden haben. Durch diesen Kurs haben sie nun endlich die Wahrheit über das Christentum erfahren und anschließend erlebt, wie das Evangelium ihr Leben verändert. Es ist schwer zu sagen, wie viele Menschen durch diesen Kurs zum rettenden Glauben gefunden haben, aber er ist mit Sicherheit das effektivste evangelistische Hilfsmittel, das wir bislang benutzt haben.

Grundlagen des Glaubens geht aus der Überzeugung hervor, dass Wahrheit der Kern des Christentums ist – Wahrheit über Gott den Vater, Jesus Christus und den Heiligen Geist; Wahrheit über die menschliche Sünde und Gottes Plan zur Errettung; und Wahrheit über Gottes offenbaren Willen in Bezug auf die Gemeinde und unser persönliches Leben. Es ist wichtig, was wir glauben. Unser ewiges Schicksal hängt davon ab. Falsche Vorstellungen über Gott führen Menschen in die Hölle (Mt 7,22–23). Der christliche Glaube ist verankert in den Wahrheiten der Bibel, Gottes einziger inspirierter und niedergeschriebener Offenbarung.

Am besten nutzt man dieses Material in einer kleinen Gruppe verbindlicher Teilnehmer. Wenn du dich dazu verpflichtest, am Unterricht teilzunehmen, dich auf den Unterricht vorzubereiten und dich ins Gespräch einzubringen, dann wirst du zu einem besseren Verständnis der Grundlagen des christlichen Glaubens gelangen.

HINWEISE ZUR VERWENDUNG DIESES KURSES

1. Bereite dich auf jeden Unterricht vor, indem du a) die Fragen im Arbeitsbuch anhand deiner Bibel beantwortest und b) indem du dir auf www.grundlagendesglaubens.de das zugehörige Video ansiehst. Mache dir dabei Notizen und schreibe die Fragen auf, die dir in den Sinn kommen. Du solltest sowohl für die Hausaufgaben als auch für den Unterricht deine Bibel zur Hand haben.
2. Es ist nicht Teil des Unterrichts, die Fragen im Arbeitsbuch zu beantworten. In der Unterrichtszeit werden die wichtigsten Themen der Lektion vertieft und diskutiert sowie Fragen beantwortet, die zum Thema gehören.
3. Je besser du dich vorbereitest, umso besser wirst du dich ins Gespräch einbringen können und umso mehr wirst du folglich davon profitieren.
4. Sei bereit zu reden und zu lernen.

www.GrundlagenDesGlaubens.de

HINWEISE FÜR LEHRER

1. Wie man dieses Lehrerhandbuch benutzt

Das Studienmaterial *Grundlagen des Glaubens* wurde konzipiert, um bei denen, die jung im Glauben sind, ein solides Glaubensfundament zu legen. Da dieses Material aber sehr umfangreich ist, eignet es sich nicht nur für junge Gläubige, sondern auch für reife Christen und sogar für solche, die nicht im Glauben sind und das Christentum zunächst genauer kennenlernen wollen.

An die Lehrer von *Grundlagen des Glaubens*: Denke an die Tage nach deiner eigenen Bekehrung zurück. Denke an all die Fragen, die du hattest, an deine Begeisterung und dein Verlangen danach, mehr zu erfahren. Bete, dass deine Kursteilnehmer die gleiche Vorfriede auf die Dinge haben, die sie demnächst lernen werden. Deine Aufgabe ist es, sie durch das Arbeitsbuch zu führen und die Lektionen auf verständliche Weise zu vermitteln, sodass die Teilnehmer die Milch aus Gottes Wort aufnehmen und dadurch wachsen können (1Pet 2,2).

Die Arbeit mit jungen Gläubigen kann sehr herausfordernd sein. Sie kommen mit unzähligen Fragen zu dir, von denen manche kaum etwas mit dem Inhalt der aktuellen Lektion zu tun haben. Viele ihrer Fragen sind zurückzuführen auf das, was sie vor ihrer Bekehrung über das Christentum gelernt haben, andere rühren von den Überzeugungen ihrer Eltern und weiteren Einflüssen her. Es ist unbedingt erforderlich, dass du dich vor dem Unterricht gründlich vorbereitest. Vielleicht hast du nicht immer alle Antworten parat, aber du solltest wissen, wo du sie finden kannst, auch wenn das bedeutet, dass sie erst in einer späteren Unterrichtseinheit beantwortet werden. Grundlegend für deine Vorbereitung ist es, den inhaltlichen Ablauf von *Grundlagen des Glaubens* gut zu kennen und das Inhaltsverzeichnis immer griffbereit zu haben. Manchmal wirst du im Unterricht eine Frage erst einmal zurückstellen und sagen müssen: »Darüber sprechen wir in Lektion XY.« Es wird eine der größten Schwierigkeiten sein, beim Thema zu bleiben.

Die Unterrichtshilfen (Teil 2 jeder Lektion in diesem Lehrerhandbuch) dienen dazu, die Hausaufgaben, die die Teilnehmer bereits erledigt haben, um weitere Informationen zu ergänzen. In deiner eigenen Vorbereitung solltest du Informationen sammeln, die über den Stoff der Hausaufgaben hinausgehen, sodass du die Gruppe in jeder Unterrichtseinheit durch das Material führen und Fragen beantworten kannst. Diese Unterrichtshilfen geben dir einen Rahmen für jede Lektion sowie Ideen, wie du den Unterricht gestalten kannst.

Du solltest jede Lektion so vorbereiten, dass du die Fragen vorausahnst, die die Teilnehmer möglicherweise zu den verschiedenen Themen stellen. Halte deine eigenen Fragen – und natürlich die Antworten, die du darauf findest – aus deinem eigenen Studium fest. Versuche, dich an die Fragen zu erinnern, die du als junger Gläubiger hattest, und bereite dich darauf vor, nun klare biblische Antworten darauf zu geben. Es ist durchaus wahrscheinlich, dass die Teilnehmer in deinem Unterricht die gleichen Fragen haben.

Lege dir anhand deiner eigenen Notizen ein Lehrernotizbuch an. Nimm dir außerdem von den Unterrichtshilfen (Teil 2 jeder Lektion) alles, was dir hilft und erarbeite dir so einen Unterrichtsplan, der speziell auf deine Gruppe zugeschnitten ist.

2. Die Vision von Grundlagen des Glaubens

Grundlagen des Glaubens hat zwei Ziele: zum einen die Errettung der Verlorenen und zum anderen das geistliche Voranbringen der Gläubigen sowie die Ausrüstung zum Dienst.

Die Errettung der Verlorenen

In 1. Korinther 2,2 schreibt Paulus: »Denn ich hielt nicht dafür, etwas unter euch zu wissen, als nur Jesus Christus, und ihn als gekreuzigt.« In 1. Thessalonicher 2,4 schreibt er: »[...] sondern so, wie wir von Gott als bewährt befunden worden sind, mit dem Evangelium be-
traut zu werden, so reden wir, nicht um Menschen zu gefallen, sondern Gott, der unsere Herzen prüft.« Der Kurs *Grundlagen des Glaubens* bietet eine einmalige Gelegenheit, den-
jenigen in deiner Gruppe, die vielleicht nicht errettet sind, das Evangelium nahezubringen. Deshalb ist es wichtig, das Evangelium in deinen Unterricht mit einzuflechten, ganz be-
sonders in den ersten Lektionen, da diejenigen, die ungläubig sind, möglicherweise nach wenigen Wochen die Gruppe wieder verlassen.

Gläubige im Glauben voranbringen und sie für den Dienst ausrüsten

Paulus schreibt in Epheser 4,11–12: »Und er hat die einen gegeben als Apostel und andere als Propheten und andere als Evangelisten und andere als Hirten und Lehrer, zur Vollendung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Auferbauung des Leibes des Christus.«

Beachte: Es ist deine Aufgabe als Lehrer, deine Teilnehmer auf die nächste Stufe geistlicher Reife zu bringen, sodass sie besser für den Dienst in der Gemeinde ausgerüstet sind.

3. Unterrichtsaufbau und -dauer

Alle Lektionen des Arbeitsbuches sind ähnlich aufgebaut. Jede Lektion beginnt mit einem Vers zum Auswendiglernen und einer kurzen Übersicht über die wichtigsten Aussagen zum entsprechenden Thema. Jeder Abschnitt enthält einige Fragen, die direkt aus der Schrift abgeleitet sind. Jede Lektion endet mit einem Abschnitt zur Anwendung des Gelernten. Vor jeder Unterrichtseinheit arbeiten die Teilnehmer die jeweils nächste Lektion im Arbeitsbuch durch und sehen sich das entsprechende Video zum Thema an (als Lehrer solltest du dir das entsprechende Video ebenfalls angesehen haben). Die ausgefüllte Lektion im Arbeitsbuch und das Video dienen dann bei der nächsten Unterrichtseinheit als Einstieg in die Diskussion rund um die Themen der Lektion.

Um das Lehrmaterial *Grundlagen des Glaubens* vollständig auf diese Weise durchzuarbeiten, werden ungefähr 21 Unterrichtseinheiten benötigt (ca. 1,5 Stunden pro Unterrichtseinheit, davon eine Stunde für den inhaltlichen Teil).

Einführung	1 Unterrichtseinheit
Lektion 1	3 Unterrichtseinheiten
Lektion 2	1 Unterrichtseinheit
Lektion 3–7	je 2 Unterrichtseinheiten
Lektion 8–13	je 1 Unterrichtseinheit

Korrektur der Hausaufgaben

Am Ende jeder Unterrichtseinheit trennt der Teilnehmer aus dem Arbeitsbuch die Seiten der soeben abgeschlossenen Lektion an der Perforation heraus und übergibt sie dem Lehrer zur Korrektur. Bitte die Teilnehmer, sich einen Ordner (Dicke ca. 5 cm) zuzulegen, in dem die korrigierten Blätter sowie zusätzlich verteilte Handreichungen aufbewahrt werden können.

Beachte: *Du musst die herausgetrennten Arbeitsblätter aller Lektionen korrigieren, so dass die Teilnehmer keine falschen Antworten in ihren Arbeitsbüchern stehen haben; denn hoffentlich werden die Teilnehmer in den kommenden Jahren diese Unterlagen noch oft hervorholen.*

Handreichungen

Die meisten Lehrer von *Grundlagen des Glaubens* arbeiten mit Handreichungen. Diese ergänzen den Unterricht und liefern den Teilnehmern zusätzliche Informationen, die sie mit dem Arbeitsbuch aufbewahren können.

Beachte: *Etwaige Handreichungen sind von dem Lehrer eigenständig anzufertigen.*

4. Dialogisches Lehren

Die Gruppen werden klein gehalten, um eine gesprächsorientierte Lernumgebung zu schaffen. Als Lehrer solltest du in einem informellen Vortragsstil unterrichten und den gegenseitigen Austausch fördern. **Du sollst nicht predigen, sondern lehren.** *Dialogisches Lehren* ist eine Unterrichtsmethode, bei der der Lehrer die Antworten nicht einfach vorgibt, sondern den Teilnehmern hilft, selbst die Antworten zu finden. Dadurch sind die Teilnehmer gefordert, am Unterricht teilzunehmen, zu reagieren, zu antworten und mitzudenken.

Der Schlüssel zum dialogischen Lehren ist der Gebrauch von Fragen. Mit Fragen kann man:

- Informationen sammeln, um das Thema zu erschließen
- die Diskussion anregen
- die Diskussion lenken
- zum selbstständigen Denken anregen
- die Aufmerksamkeit der Teilnehmer aufrechterhalten
- den Teilnehmern Zugang zum Thema verschaffen

Da du Fragen stellen und auch die Teilnehmer zum Fragenstellen anregen wirst, musst du natürlich auch die Antworten haben. Dialogisches Lehren bzw. gesprächsorientierter Unterricht setzt daher voraus, dass der Lehrer gut vorbereitet ist. *Du musst übervorbereitet sein!* Du musst in der Lage sein, jede Frage zum Thema der Lektion, die im Unterricht gestellt wird, zu beantworten. Deshalb ist Unterrichtsvorbereitung von größter Wichtigkeit.

5. Unterrichtsvorbereitung

Lehrer müssen ihren eigenen Unterrichtsplan ausarbeiten, der die zentralen Punkte jeder Lektion vertieft. Dieser Plan sollte das, was sich der Teilnehmer in den Hausaufgaben erarbeitet hat, untermauern und festigen. So führt Lektion 1 *Einführung in die Bibel* zum Beispiel nur einen Vers zur Inspiration der Schrift an (2Tim 3,16). Das ist ein Schlüssel-

thema und muss im Unterricht vertieft werden. Deshalb sollte dein Unterrichtsplan einen Abschnitt zur Inspiration der Schrift beinhalten, sodass ihr ins Gespräch einsteigen könnt, sobald dieses Thema im Arbeitsbuch behandelt wird.

Beachte: Wenn du in deinem Unterricht einfach nur die Fragen und Antworten im Arbeitsbuch durchgehst und nicht bei Schlüsselthemen die Diskussion in der Gruppe eröffnet, dann wird die Teilnahme am Unterricht und folglich auch der Lerneffekt geringer sein.

Um eine Lektion vorzubereiten, solltest du:

- die Punkte bestimmen, die du im Unterricht besprechen willst
- die Verse herausuchen, die diese Punkte am besten verdeutlichen
- die Fragen formulieren, die du den Teilnehmern stellen musst, damit sie in den ausgesuchten Versen die Kernaussage selbst erkennen

Dabei solltest du die Fragen, die wahrscheinlich gestellt werden, vorausahnen und dich so vorbereiten, dass du diese beantworten kannst. Sollte einmal eine Frage, die du für wichtig hältst, nicht von den Teilnehmern selbst gestellt werden, dann stelle du die Frage an die Gruppe und beobachte, wie sie diese Frage miteinander diskutieren. Gehe anschließend diejenigen Bibelverse durch, die die Teilnehmer zur richtigen Antwort führen. Lenke das Gespräch dabei immer durch Fragen.

Die *Unterrichtshilfen* zu jeder Lektion in diesem Lehrerhandbuch sollen dir als Hilfe bei deiner Unterrichtsvorbereitung dienen. Von diesen Notizen ausgehend kannst du deinen eigenen Unterrichtsplan schreiben. Sie werden dir außerdem helfen, jede Lektion logisch zu durchdenken, und vielleicht helfen sie auch bei der Beantwortung mancher Fragen.

Einige Lehrer haben es als hilfreich empfunden, zur Steuerung des Unterrichts PowerPoint einzusetzen. Dadurch spart man sich die Zeit, in der Bibel viele verschiedene Stellen aufzuschlagen. Außerdem wird die Gruppe auf diesem Weg gezwungen, einer festen Unterrichtsstruktur zu folgen. Der Nachteil am Einsatz von PowerPoint ist, dass die Teilnehmer die Bibelverse nicht in ihrer eigenen Bibel lesen; außerdem kann es den Unterricht etwas starr wirken lassen, da man nun nicht mehr so flexibel auf die Fragen der Teilnehmer eingehen kann.

6. Fragen sind der Schlüssel zum dialogischen Lehren

Du musst der Versuchung widerstehen, den Unterricht als eine Gelegenheit zum Predigen oder als Vorlesung zu missbrauchen. Zu einem guten Unterricht gehört ein gut vorbereiteter Lehrer, der die Teilnehmer durch Fragen leitet. Fragen sind der Schlüssel zum dialogischen Lehren. Fragen bringen die Teilnehmer dazu, sich mit der Materie auseinanderzusetzen.

Fragearten

Fragen können auf vielerlei Art und Weise gestellt werden. So gibt es beispielsweise *direkte Fragen*, *allgemeine Fragen*, *rhetorische Fragen*, *zurückgegebene Fragen* oder *weitergegebene Fragen*.

Bei einer **direkten Frage** stellt man eine Frage und richtet sich dann an eine bestimmte Person, die sie beantworten soll. Zum Beispiel: »Wie habt ihr Frage Nummer 3 beantwor-

tet, in der es darum geht, dass sich Jesus der ‚Menschensohn‘ nennt? Thomas, was hast du geschrieben?« Beachte, dass der Teilnehmer erst aufgerufen wird, *nachdem* die Frage gestellt wurde. Macht man es andersherum, denken die anderen Teilnehmer schon nicht mehr so gut mit. Direkte Fragen kann man vielseitig einsetzen; wenn die Antwort auf die Frage jedoch offensichtlich ist, sollte man immer die direkte Frage wählen, weil die Gruppe sonst schweigt.

Im Gegensatz zu den direkten Fragen stehen die **allgemeinen Fragen**. Eine allgemeine Frage ist nicht an einen bestimmten Teilnehmer gerichtet, sondern an die ganze Gruppe. Eine allgemeine Frage eignet sich besonders gut, um eine Diskussion zu entfachen. Zum Beispiel: »Was bedeutet es, vom Heiligen Geist geleitet zu werden?« Dabei nimmst du alle Antworten entgegen: **Wiederhole die richtigen Antworten**, bei falschen Antworten kannst du »Ja, geht in die Richtung!« oder »Nein, nicht so ganz!« sagen, aber wiederhole die falschen Antworten nicht.

Die **rhetorische Frage** enthält bereits die Information und es wird keine Antwort erwartet. Diese Fragen stellt man lediglich, um das Interesse der Teilnehmer zu wecken. Zum Beispiel: »Habt ihr euch schon einmal gefragt, was es für Paulus bedeutet hat, aus dem Gefängnis heraus einen Brief über Freude zu schreiben?«

Eine **zurückgegebene Frage** gibt dem Teilnehmer, der eine Frage gestellt hat, die Frage zurück. Wenn ein Teilnehmer beispielsweise fragt: »Wie kann ich Christ werden?«, kannst du ihm die Frage zurückgeben und ihn fragen: »Was denkst du, wie man Christ wird?« Auf diese Weise kann man herausbekommen, wo der Teilnehmer im Glauben steht.

Die **weitergegebene Frage** gehört zu den wichtigsten Fragen. Man benutzt sie, um die Frage von einem Teilnehmer an einen anderen weiterzugeben. Sie ist deshalb so wichtig, weil man niemals einen Teilnehmer in Verlegenheit bringen sollte. Wenn das passiert, kann es sein, dass er die Gruppe verlässt oder sich aus allen künftigen Diskussionen zurückzieht. Um einen Teilnehmer aus einer solchen Situation zu befreien, leite die Frage einfach an einen anderen Teilnehmer weiter. Wenn ein Teilnehmer eine an ihn gerichtete Frage nicht beantworten kann oder sie falsch beantwortet, dann leite die Frage an einen anderen Teilnehmer weiter oder ändere sie um in eine allgemeine Frage. Wenn zum Beispiel Stefanie, nachdem sie direkt gefragt wurde, nur still dasitzt und in Verlegenheit gerät, weil sie die Antwort nicht weiß, dann sag einfach: »Andrea, was denkst du, was die Antwort ist?« Und dann wiederhole die Frage. Wenn Stefanie falsch geantwortet hat, dann sag: »Hmm, das ist nicht ganz das, worauf ich hinauswollte. Kann von den anderen jemand helfen?« Und dann wiederhole die Frage.

Fragen für die Diskussion

Um die Teilnehmer durch die Bibelarbeit zu führen, kann man als Lehrer in Diskussionen auf drei grundlegende Fragetypen zurückgreifen: *Beobachtungsfragen*, *Reflexionsfragen* und *Anwendungsfragen*.

Beobachtungsfragen sollen den Teilnehmern helfen, die grundlegenden Elemente eines Verses oder Abschnitts zu entdecken: »wer«, »was«, »wann«, »wo« und »wie«. Du solltest als Lehrer immer eine Beobachtungsfrage parat haben, die du stellen kannst, nachdem ein Teilnehmer einen Vers gelesen hat. Ansonsten wird es still im Raum und du verfällst womöglich aufs Predigen oder stellst eine Reflexionsfrage, bevor Beobachtungen gemacht wurden. Denke außerdem daran, dass ein Teilnehmer, der gerade einen Vers vorgelesen hat, wahrscheinlich nicht wiedergeben kann, was er gerade gelesen hat. Beobachtungsfragen geben der Gruppe die Möglichkeit, den Vers zu untersuchen, bevor eine Reflexionsfrage gestellt wird. Stelle niemals eine Reflexionsfrage, bevor du nicht Beobachtungsfra-

gen gestellt hast, um das Gelesene zu rekapitulieren und um die Fakten des Abschnitts zu klären.

Bei **Reflexionsfragen** sind die Teilnehmer gefordert, die durch die Beobachtungsfragen gesammelten Fakten zu kombinieren und daraus eine Schlussfolgerung zu ziehen. Die Art der Fragestellung wird die Teilnehmer in die Richtung von dem weisen, was du hören willst. Sobald ein Teilnehmer die richtige Antwort gibt, wiederhole sie. Reflexionsfragen beginnen oft mit »warum« oder »wie« und bringen die Teilnehmer dazu, Verbindungen zu erkennen und Schlussfolgerungen zu ziehen, die auf dem Bibelabschnitt basieren.

Durch **Anwendungsfragen** soll der Text auf alle angewandt werden und die zeitlose Wahrheit erkannt werden, die in dem Abschnitt enthalten ist.

Nicht jeder Bibelabschnitt muss in dieser Fragenabfolge behandelt werden, aber der Lehrer sollte sich Gedanken dazu machen, wie er die Teilnehmer dazu anleiten kann, zu den Versen, welche die wichtigsten Aussagen der Lektion beinhalten, Beobachtungen und Überlegungen anzustellen und Anwendungsmöglichkeiten zu finden.

Das Ziel ist es, die Gruppe mittels Diskussion und Dialog zu leiten. Mit einer umsichtig geführten Diskussion führt der Lehrer seine Teilnehmer durch das Thema und hilft ihnen, selbst nach Antworten zu suchen. Das hilft den Teilnehmern, selbstständig zu lernen und bringt sie dazu, die Schrift zu durchdenken. Die Teilnehmer werden viel mehr vom Unterricht im Gedächtnis behalten, wenn sie es zuvor selbst entdeckt haben.

Bitte beachte, dass dialogisches Lehren nicht bedeutet, einfach nur die Frage zu stellen: »Was denkt ihr, was das bedeutet?« Dialogisches Lehren hilft den Teilnehmern zu erkennen, wo die Antworten sind, und führt sie durch den Prozess, sodass sie lernen, selbstständig zu lernen.

7. Unterrichtsplan

Der Unterrichtsplan sollte mindestens folgende Elemente enthalten:

- eine Übersicht über die Themen, die du behandeln willst, sowie über die zentralen Aussagen, die du erarbeiten willst
- eine Gliederung mit einem Abschnitt zu jedem Thema
- ein Unterabschnitt zu jeder zentralen Aussage mit den Bibelversen, die diese Aussage unterstützen
- die ausgeschriebenen Bibelverse mit Beobachtungs-, Reflexions- und Anwendungsfragen zu jedem Vers
- ein Abschnitt mit der Schlussfolgerung und der Anwendung

8. Die Motivation zum Unterrichten der Grundlagen des Glaubens

Es kann schnell passieren, dass man als Lehrer aus der falschen Motivation heraus unterrichtet. Viele unterrichten mit der Motivation, dadurch bei anderen hoch angesehen zu sein. In Galater 1,10 schreibt Paulus: »Denn suche ich jetzt Menschen zufrieden zu stellen oder Gott? Oder suche ich Menschen zu gefallen? Wenn ich noch Menschen gefallen woll-

te, so wäre ich Christi Knecht nicht.« Ein effektiver und gottgefälliger Lehrer muss an erster Stelle ein Knecht Christi sein, nicht ein Knecht der Menschen.

Wenn Menschen Leitungsverantwortung und Autorität übertragen wird, kann es sein, dass sie von Stolz versucht werden. Stolz möchte Gott immer den Ehrenplatz wegnehmen und ist die Wurzel vieler sündiger Neigungen im Menschen. Petrus schrieb im Hinblick auf Stolz: »Alle aber seid gegeneinander mit Demut fest umhüllt; denn ›Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade« (1Pet 5,5). Folge deshalb Petrus' Ermahnung im folgenden Vers: »So demütigt euch nun unter die mächtige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zur rechten Zeit« (1Pet 5,6).

Gib dich deinen Teilnehmern von ganzem Herzen hin, gleichwie Paulus es bei den Korinthern getan hat, als er schrieb: »Ich will aber sehr gern alles verwenden und völlig verwendet werden für eure Seelen« (2Kor 12,15). Und gib Gott alle Ehre für die Zeit, in der du die Teilnehmer über ihn belehrst. »Wenn jemand redet, so rede er als Aussprüche Gottes; wenn jemand dient, so sei es als aus der Kraft, die Gott darreicht, damit in allem Gott verherrlicht werde durch Jesus Christus, dem die Herrlichkeit ist und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.« (1Pet 4,11)

Du solltest das Verlangen haben, nicht nur in deinem eigenen Herzen, sondern auch im Herzen anderer, die Liebe zu Gottes Wort zu fördern. Du solltest anderen mit Leidenschaft all das weitergeben, was du persönlich durch dein eigenes Studium der Schrift gelernt hast.

Wir beten dafür, dass dieser Unterricht dich in deinem eigenen Glauben stärkt und du es als aufregendes Abenteuer empfindest, zu erleben, wie andere zum Glauben an Jesus Christus kommen und fest in der biblischen Lehre gegründet werden.

9. Einführung zu den Grundlagen des Glaubens: Die erste Unterrichtseinheit

Es ist sinnvoll, vor dem Einstieg in die erste Lektion zunächst eine Einführung zu machen, in der man die Ziele des Kurses erläutert und die Teilnehmer auf das vorbereitet, was in den nächsten Monaten auf sie zukommt. In dieser ersten Unterrichtseinheit sollte der Lehrer die Arbeitsbücher austeilen und erklären, wo man sich die begleitenden Videos ansehen kann.

Sobald die Arbeitsbücher verteilt sind, erzähle den Teilnehmern ein wenig über dich und deinen biografischen Hintergrund. Anschließend solltest du die Teilnehmer kennenlernen. Mach eine Vorstellungsrunde! Finde heraus, warum sie diesen Kurs machen und aus welchem Hintergrund sie kommen. Das Ziel dabei ist, sie besser kennenzulernen, sodass du besser auf ihre Bedürfnisse eingehen kannst und eine vertraute Lernatmosphäre entsteht.

Nachdem sich jeder vorgestellt hat, gehe mit den Teilnehmern die einführenden Informationen im Arbeitsbuch durch und zeige ihnen das Inhaltsverzeichnis und die thematische Abfolge. Ermahne sie, sich dazu zu verpflichten, vor den Unterrichtseinheiten die Hausaufgaben (Lektion im Arbeitsbuch durcharbeiten und Video ansehen) zu erledigen. Vergewissere dich, dass jeder verstanden hat, dass die Aufgaben im Arbeitsbuch *nicht* im Unterricht gemacht werden, sondern die Grundlage sind für das Unterrichtsgespräch.

Gehe zum Abschluss noch die Ziele des Kurses durch:

- Gewissheit des ewigen Lebens zu haben (1Joh 5,11-13)
- für den Dienst ausgerüstet zu sein (2Tim 3,16-17; Eph 4,11-12)
- Gott besser kennenzulernen (2Mo 33,13)

Alle Unterrichtseinheiten nach der einführenden Unterrichtseinheit sollten mehr oder weniger gleich aufgebaut sein:

- Wiederhole den auswendig gelernten Bibelvers.
- Frage die Teilnehmer, ob sich aus den Hausaufgaben Fragen ergeben haben.
- Führe die Teilnehmer anhand deines Unterrichtsplans, den du – passend zum Thema der Hausaufgaben – zuvor erstellt hast, durch den Unterricht. Dein Unterrichtsplan sollte die zentralen Aussagen und Gedanken enthalten, welche die Teilnehmer am Ende des Unterrichts verstanden haben sollen.

Denke daran: Du leitest deine Teilnehmer, indem du Fragen stellst und die Diskussion lenkst. Fange nicht an, zu predigen!

10. Die pastorale Dynamik

Baue mit deinen Teilnehmern eine Beziehung auf. Bete für sie. Ruf sie zwischen den Unterrichtseinheiten an und ermutige sie. Frage sie, wie der Kurs ihrer Meinung nach vorangeht und nimm dir Zeit, sie bei besonderen Bedürfnissen und Herausforderungen zu unterstützen. Frage sie nach ihren Gebetsanliegen und bete für sie zu Beginn jeder Unterrichtseinheit. Sofern notwendig, nimm dir die Zeit zum allgemeinen Austausch. Bedenke, dass ein Teilnehmer, der gerade durch eine schwierige Zeit geht, weil er z. B. den Tod eines geliebten Menschen verkraften muss, nicht offen für Belehrung ist. Ihm oder ihr müssen wir vor allem beistehen.

Hier in der *Grace Community Church* erwarten wir von dem Lehrer, dass er ungefähr zur dritten Unterrichtseinheit mit der Gruppe ein gemeinsames Essen veranstaltet, bei dem jeder etwas mitbringt. Nach diesem gemeinsamen Essen sind die Teilnehmer in der Regel offener im Unterricht, sie stellen mehr Fragen und nehmen generell mehr am Unterrichtsgeschehen teil.

Nicht vergessen: Es interessiert die Teilnehmer nicht, was du alles weißt, bis sie verstanden haben, dass du es gut mit ihnen meinst und echtes Interesse an ihnen zeigst!

SYMBOLE IM LEHRERHANDBUCH



Diese Zahlen weisen auf das entsprechende (Unter-)Kapitel im Arbeitsbuch hin.



Hier ist der Austausch zwischen Lehrer und Teilnehmern besonders sinnvoll.

→ Frage: Stelle den Teilnehmern diese Frage

← Antwort: Dies ist die Antwort, auf die du hinaus willst

LEKTION 1

EINFÜHRUNG IN DIE BIBEL

Teil 1: Aufgaben & Lösungen

AUFGABEN ZUR LEKTION:

1. Außer diesem Arbeitsbuch brauchst du eine Bibel und ein Notizbuch, um deine Fragen festzuhalten, die dir beim Erledigen der Hausaufgaben in den Sinn kommen.
2. Beantworte die Fragen der Lektion 1 in diesem Arbeitsbuch. Benutze dazu deine Bibel.
3. Schaue dir das Video zu Lektion 1 an (ebtc.org/lektionen). Halte deine Gedanken und Fragen in deinem Notizbuch fest.
4. Lerne den folgenden Bibelvers auswendig:
»Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit.«
(2. Timotheus 3,16)



Ich hoffe, dass ihr die Schrift wertschätzt. Ich hoffe, dass ihr sie wertschätzt – natürlich nicht wie einen Götzen –, weil sie, außer Gott selbst, der größte Schatz ist, den wir haben. Sie ist wahrhaftig sein Wort, seine wahrhaftige Selbstoffenbarung. Ich werde manchmal gefragt, warum ich systematisch durch ein Bibelbuch nach dem anderen predige, warum ich so genau auf die Details achte und auf jeden Vers, jeden Satz und jedes Wort. Der Grund ist, dass ich die Worte der Bibel als Gottes Worte verstehe, die er uns offenbart hat. Und deshalb ist mir die Notwendigkeit, dass wir alle diese Worte darlegen, sie lehren und verstehen, vollkommen klar.¹

Die Bibel ist das Wort Gottes. Sie erhebt den Anspruch, die Wahrheit zu sein – Gottes Botschaft an den Menschen. In 2. Petrus 1,21 heißt es, dass »heilige Menschen Gottes redeten, getrieben vom Heiligen Geist.«

- Die Heilige Schrift wurde von ca. 40 verschiedenen Männern geschrieben.
- Diese Männer lebten in mehreren verschiedenen Ländern und Kulturen.
- Sie lebten in verschiedenen Zeitaltern (1400 v. Chr. bis 90 n. Chr.).
- Sie schrieben in drei Sprachen: Hebräisch, Aramäisch und Griechisch.

Trotz dieser Unterschiede führte Gott die Verfasser der Schrift so, dass sie eins im Fokus hatten: seine Verherrlichung in der Erlösung des Menschen durch eine zentrale Person – Jesus Christus.

Video zur Lektion



scannen
oder online
aufrufen:

ebtc.org/lektionen

¹ »Our God-Breathed Scripture«, Predigt von John MacArthur, gehalten am 13.12.1987;
<https://www.gty.org/library/sermons-library/55-17>

1. Das Alte Testament (39 Bücher)

1.1 DER PENTATEUCH (5 BÜCHER)

Die ersten fünf Bücher des Alten Testaments wurden von Mose um das Jahr 1400 v. Chr. geschrieben. Sie werden oft als die *Fünf Bücher Mose* oder der *Pentateuch* bezeichnet.

 **Liste die Bücher des Pentateuchs (Deutsch und Latein²) in der Reihenfolge auf, wie du sie in deiner Bibel findest.**

1. Mose / Genesis	Das Buch der Anfänge: die Schöpfung, der Mensch, die Sünde, die Erlösung, das Volk Gottes.
2. Mose / Exodus	Gott befreit sein Volk aus Ägypten.
3. Mose / Levitikus	Sühne, Heiligkeit und Anbetung durch Opfergaben und Reinigung.
4. Mose / Numeri	Gottes Volk ist andauernd ungehorsam und wandert 40 Jahre lang durch die Wüste.
5. Mose / Deuteronomium	Die Reden Moses zur Vorbereitung Israels auf den Einzug ins Gelobte Land.

1.2 DIE GESCHICHTSBÜCHER (12 BÜCHER)

Die geschichtlichen Bücher wurden in der Zeit von 1400–450 v. Chr. geschrieben. Sie beschreiben Gottes Handeln mit seinem auserwählten Volk Israel, der Nation der Hebräer.

 **Liste diese Bücher in der Reihenfolge auf, wie du sie in deiner Bibel findest.**

Josua	2. Könige
Richter	1. Chronik
Ruth	2. Chronik
1. Samuel	Esra
2. Samuel	Nehemia
1. Könige	Esther

² Hier die lateinischen Namen in ungeordneter Reihenfolge: Levitikus, Numeri, Genesis, Deuteronomium, Exodus.

1.3 DIE WEISHEITSBÜCHER (5 BÜCHER)

Die folgenden fünf Bücher sind poetisch. In Form von Poesie und Liedern beschreiben sie die Größe Gottes und sein Handeln mit den Menschen.



Liste diese Bücher in der Reihenfolge auf, wie du sie in deiner Bibel findest.

Hiob

Das Leiden und das treue Vertrauen eines Mannes, der Gott liebte.

Psalmen

Lieder der Anbetung und Unterweisung.

Sprüche

Gottes praktische Weisheit für das tägliche Leben.

Prediger

Die Nichtigkeit eines irdischen Lebens ohne Gott.

Hohelied

Ein Loblied auf die Freuden der Ehe.

1.4 DIE GROSSEN PROPHETEN (5 BÜCHER)

Ein Prophet war eine Person, die von Gott gesandt wurde, um den Menschen Gottes Botschaft zu überbringen. Diese Bücher werden die »großen Propheten« genannt, weil sie alle länger sind als die Schriften der »kleinen Propheten«. Die Bücher der großen Propheten wurden etwa in den Jahren 750–550 v. Chr. geschrieben.



Liste diese Bücher in der Reihenfolge auf, wie du sie in deiner Bibel findest.

Jesaja

Hesekiel

Jeremia

Daniel

Klagelieder

1.5 DIE KLEINEN PROPHETEN (12 BÜCHER)

Die letzten zwölf Bücher des Alten Testaments wurden ungefähr in der Zeit 840–400 v. Chr. geschrieben.



Liste diese Bücher in der Reihenfolge auf, wie du sie in deiner Bibel findest.

Hosea

Nahum

Joel

Habakuk

Amos

Zephanja

Obadja

Haggai

Jona

Sacharja

Micha

Maleachi

2. Das Neue Testament (27 Bücher)

Das Neue Testament (auch *Der Neue Bund*) offenbart Jesus Christus als den Erlöser der Menschen. Hier finden wir:

- das Leben Christi
- den Weg der Erlösung
- den Beginn des Christentums
- Anweisungen für das christliche Leben
- Gottes Plan für die Zukunft

2.1 DIE GESCHICHTSBÜCHER (5 BÜCHER)

 **Liste diese Bücher in der Reihenfolge auf, wie du sie in deiner Bibel findest.**

2.1.1 Die Evangelien (die ersten 4 Bücher)

Matthäus

Die Lebensgeschichte Christi, insbesondere für Juden geschrieben. Dieses Evangelium offenbart Jesus Christus als ihren lang erwarteten Messias.

Markus

Die Lebensgeschichte Christi, in der Jesus als der gehorsame Knecht Gottes offenbart wird. Dieses Buch wurde insbesondere für die Welt des Römischen Reichs geschrieben.

Lukas

Die Lebensgeschichte Christi, in der Jesus als der vollkommene Mensch offenbart wird. Dabei wird sein Menschsein betont. Der Grieche Lukas hat dieses Buch für die griechische Welt geschrieben.

Johannes

Die Lebensgeschichte Christi, in der Jesus als der Sohn Gottes offenbart wird. Dabei wird seine Gottheit betont. Dieses Buch verdeutlicht besonders die frohe Botschaft des Evangeliums.

 Welche zwei Gründe nennt Johannes dafür, dass er sein Evangelium geschrieben hat (siehe Johannes 20,31)?

Um zu zeigen, dass Jesus der Christus (Messias) ist, der Sohn Gottes (Gottheit).

Damit Sünder, wenn sie an ihn glauben, das Leben haben.

2.1.2 Die Geschichte der frühen Gemeinde (1 Buch)

Apostelgeschichte

Der Beginn und die Ausbreitung der christlichen Gemeinde. Man könnte das Buch auch als »Die Taten des Heiligen Geistes« bezeichnen. Es wurde als evangelistisches Hilfsmittel geschrieben.

2.2 BRIEFE, AUCH »EPISTEL« GENANNT (21 BÜCHER)

Diese Briefe wurden an einzelne Personen, an Gemeinden oder allgemein an Gläubige geschrieben. Sie behandeln alle Aspekte des christlichen Glaubens und der christlichen Verantwortung.

 Liste diese Bücher in der Reihenfolge auf, wie du sie in deiner Bibel findest.

2.2.1 Die Paulusbriefe (13 Bücher)

Römer

1. Thessalonicher

1. Korinther

2. Thessalonicher

2. Korinther

1. Timotheus

Galater

2. Timotheus

Epheser

Titus

Philipper

Philemon

Kolosser

2.2.2 Die allgemeinen Briefe (8 Bücher)

Hebräer

1. Johannes

Jakobus

2. Johannes

1. Petrus

3. Johannes

2. Petrus

Judas

2.3 PROPHETIE (1 BUCH)

Das letzte Buch des Neuen Testaments beschreibt zukünftige Ereignisse:

- die Wiederkunft Jesu Christi
- die Herrschaft Jesu Christi
- die Herrlichkeit Jesu Christi
- die Zukunft der Gläubigen und Ungläubigen



Dieses Buch heißt

Offenbarung

3. Christus in der Bibel

Das Alte und Neue Testament müssen als Einheit betrachtet werden, da beide Jesus Christus als die Hauptperson vorstellen.



Lies die folgenden Verse und vervollständige die Sätze:

- Lukas 24,27: Wir finden Christus in

»allen Schriften«

- Johannes 5,39: Jesus sagt, dass die Schriften (des AT) »von

mir

zeugen.«

Jesus ist der Schlüssel!

5 Gesetz	12 Geschichte	5 Weisheit	17 Prophetie	4 Evangelien	1 Geschichte	21 Briefe	1 Prophetie
Verheißung des Christus	Erwartung des Christus: Vorbilder (»Typen«), Erfahrungen, Prophetien			Offenbarung des Christus	Die Gemeinde des Christus		Krönung des Christus

4. Warum ist die Bibel wichtig?

Als Jesus von Satan versucht wurde, verwies er auf 5. Mose 8,3: »Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht« (Matthäus 4,4).

 **Was sagt 2. Timotheus 3,16 über die Bibel aus? (Markiere die richtige Antwort)**

- ☐ Ein paar wenige Teile der Bibel sind von Gott inspiriert.
- ☐ Es gibt einige wenige Teile, die nicht inspiriert sind.
- ☒ Die ganze Bibel ist von Gott inspiriert.
- ☐ Nur die Schriftstellen, die uns persönlich ansprechen, sind von Gott inspiriert.



Gott offenbart sich im Alten Testament, um den Menschen zu zeigen, wie Gott ist, wer er ist, was er toleriert und was nicht, dass Gott sich Heiligkeit wünscht und dass er Sünde bestraft.

Im Neuen Testament wird Gott durch seinen Sohn geoffenbart, durch das Leben seines Sohnes, durch die Botschaft seines Sohnes, im Verständnis des Werkes seines Sohnes und in der Vollendung und der Wiederkunft seines Sohnes zur Errichtung seines ewigen Königreiches. Sowohl im Alten Testament als auch im Neuen Testament hat Gott geredet. Was wir hier haben ist tatsächlich das Wort Gottes. Es ist nicht das Wort von Menschen.

Menschen waren also nicht inspiriert, aber die Schrift ist es. Gott hauchte in sie hinein und sie haben Wort für Wort das aufgeschrieben, was Gott ihnen einhauchte. Und das war mehr als ein reines Diktat. Sie haben nicht einfach einer Stimme gelauscht und dann jedes Wort wie eine Maschine aufgeschrieben. Die Worte drangen durch ihr Herz, ihre Seele, ihren Verstand, ihre Gefühle und ihre Erfahrungen, aber am Ende war jedes Wort, das aus ihnen herauskam, das Wort Gottes. Als Gott ihnen die Botschaft eingehaucht hat und sie vom Heiligen Geist getragen wurden, haben sie diese Worte gesprochen, manchen von ihnen haben sie niedergeschrieben. Ein wunderbarer, übernatürlicher und unerklärlicher Vorgang, durch den wir das Wort Gottes erhalten haben.³

 **Inwiefern verdeutlichen die folgenden Verse, dass Gottes Wort wichtig ist?**

- 2. Timotheus 3,15

Die Schrift kann den Menschen weise machen zur Errettung.

- Hebräer 4,12

»Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Beurteiler der Gedanken und Überlegungen des Herzens.«

³ »Our God-Breathed Scripture«, Predigt von John MacArthur, gehalten am 13.12.1987;
<https://www.gty.org/library/sermons-library/55-17>

Welche vier Dinge bewirkt das Wort Gottes?

- | | |
|---------------|------------------------------------|
| ■ Psalm 19,8a | <i>Erquickt die Seele</i> |
| ■ Psalm 19,8b | <i>Macht weise den Einfältigen</i> |
| ■ Psalm 19,9a | <i>Erfreuet das Herz</i> |
| ■ Psalm 19,9b | <i>Erleuchtet die Augen</i> |

5. Anwendung

Was sollte deine Antwort sein auf das, was du über die Bibel gelernt hast?

Verschiedene Antworten

» Wenn es zu einem gottgefälligen Leben und Dienst und zum Wachstum »in der Zucht und Ermahnung des Herrn« kommt (Eph 6,4), bietet uns die eingebaute Schrift das ganze Spektrum der verstehbaren und umfassenden göttlichen Wahrheiten und damit alles, was wir wissen müssen, um so zu leben, wie es unserem himmlischen Vater gefällt. Sein Wort ist unfehlbar, zuverlässig, verständlich und vollständig und bietet Weisheit und Führung im Glauben, Denken, Reden. [...] Man muss nicht extra erwähnen, dass es unmöglich ist, an etwas zu glauben, es zu verstehen oder gar auszuleben, was man kaum kennt. Es ist komplett sinnlos und närrisch, ein geistliches Leben führen zu wollen, ohne grundlegende geistliche Wahrheiten zu kennen. Biblische Analphabeten, besonders die, die zu Gemeinden mit flacher Verkündigung gehören, sind ein leichtes Opfer von falschen Lehrern. Sie sind geistliche Kinder, »Unmündige ... hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch das betrügerische Spiel der Menschen, durch die Schlaueit, mit der sie zum Irrtum verführen« (Eph 4,14). Was Gott zur Zeit Hoseas sagte, gilt auch für den größten Teil der Menschheitsgeschichte: »Mein Volk geht zugrunde aus Mangel an Erkenntnis« (Hos 4,6). Deshalb, und weil wir den Herrn damit ehren, ist das regelmäßige, systematische und sorgfältige Studium von Gottes Wort für seine Kinder ein absolutes Muss.⁴

Die folgende Tabelle verdeutlicht, in welchen Beziehungen die verschiedenen Bibelbücher zueinander stehen.

⁴ John MacArthur, 2. Timotheus. John MacArthur Kommentar zum Neuen Testament (Bielefeld: CLV, 2003), S. 157–158.

DIE BIBEL IM ÜBERBLICK

(66 BÜCHER)

ALTES TESTAMENT (39 Bücher)			 ca. 400 Jahre zwischen den Testamenten »Das Neue ist im Alten verhüllt. Das Alte ist im Neuen enthüllt.« Augustinus	NEUES TESTAMENT (27 Bücher)		
GESCHICHTE (17 Bücher)	WEISHEIT (5 Bücher)	PROPHETIE (17 Bücher)		GESCHICHTE (5 Bücher)	BRIEFE (21 Bücher)	PROPHETIE (1 Buch)
Das Gesetz	1. Hiob 2. Psalmen 3. Sprüche 4. Prediger 5. Hohelied	Große Propheten		Evangelien	Paulusbriefe	Offenbarung
1. Genesis 2. Exodus 3. Levitikus 4. Numeri 5. Deuteronomium		1. Jesaja 2. Jeremia 3. Klagelieder 4. Hesekiel 5. Daniel		1. Matthäus 2. Markus 3. Lukas 4. Johannes	1. Römer 2. 1. Korinther 3. 2. Korinther 4. Galater 5. Epheser 6. Philipper 7. Kolosser 8. 1. Thessalonicher 9. 2. Thessalonicher 10. 1. Timotheus 11. 2. Timotheus 12. Titus 13. Philemon	
Geschichte & Regierungen		Kleine Propheten		Geschichte der frühen Gemeinde		
1. Josua 2. Richter 3. Ruth 4. 1. Samuel 5. 2. Samuel 6. 1. Könige 7. 2. Könige 8. 1. Chronik 9. 2. Chronik 10. Esra 11. Nehemia 12. Esther		1. Hosea 2. Joel 3. Amos 4. Obadja 5. Jona 6. Micha 7. Nahum 8. Habakuk 9. Zephania 10. Haggai 11. Sacharja 12. Maleachi		Apostelgeschichte	Allgemeine Briefe	
					1. Hebräer 2. Jakobus 3. 1. Petrus 4. 2. Petrus 5. 1. Johannes 6. 2. Johannes 7. 3. Johannes 8. Judas	
Gott benutzte ca. 40 verschiedene Männer über einen Zeitraum von 1500 Jahren (ca. 1500 v.Chr. – 100 n. Chr.), um die Bibel zu schreiben (2. Petrus 1,20–21).						

WIE DIE BIBEL ZU UNS KAM

Originalmanuskripte

ca. 1500 v. Chr. bis 100 n. Chr.

66 verschiedene Werke. Manche Autoren sind unbekannt.

Manuskripte (Abschriften) in der Originalsprache	Übersetzungen in andere Sprachen	Zitate in anderen Werken
--	----------------------------------	--------------------------

385–404 n. Chr.	Lateinische Übersetzung „Vulgata“ durch Hieronymus		
Wichtige deutsche Übersetzungen		Wichtige englische Übersetzungen	
4. Jhdt.	Erste Bibelübersetzung in eine germanische Sprache (Wulfila)	700–1000	Verschiedene angelsächsische Teilübersetzungen
1522–1534	<i>Biblia Deudsch</i> (Deutsche Übersetzung durch Martin Luther aus dem Grundtext)	1388	<i>Wycliffe's Bible</i> (vollständige englische Übersetzung durch John Wycliff und seine Anhänger)
1524–1529	<i>Zürcher Übersetzung</i> (unter Mitwirkung des Reformators Zwingli)	1525–1535	<i>Tyndale Bible</i> (erste gedruckte englische Übersetzung des NT von William Tyndale)
1604	<i>Piscator-Bibel</i> (Deutsche Übersetzung durch Johannes Piscator in Herborn)	1560	<i>Geneva Bible</i> (Genfer Bibel, geprägt von Johannes Calvin)
1726–1742	<i>Berleburger Bibel</i> (übersetzt von J. H. Haug (pietistisch))	1611	<i>King James Bible</i> (anglikanisch)
18. & 19. Jhdt.	Entdeckung weiterer antiker Manuskripte		
1871	<i>Elberfelder Bibel</i> (Brüderbewegung)	1885	<i>English Revised Version</i> (Revision der King James Bible)
1905	<i>Miniaturbibel</i> (Franz Eugen Schlachter)	1901	<i>American Standard Version</i> (ASV)
1913	<i>Luther-Bibel 1912</i> (Revision früherer Ausgaben)		
1926	<i>Menge-Bibel</i> (Hermann Menge)		
1947	Fund vieler Schriftrollen in Qumran am Toten Meer		
1951	<i>Schlachter 1951</i> (Revision der <i>Miniaturbibel</i> von 1905)	1952	<i>Revised Standard Version</i> (RSV)
1980	<i>Einheitsübersetzung</i> (röm.-katholisch)	1971	<i>New American Standard Bible</i> (NASB)
1984	<i>Luther-Bibel 1984</i>	1978	<i>New International Version</i> (NIV)
1979–2003	Interlinearübersetzung Hebräisch-Deutsch und Griechisch-Deutsch	1982	<i>New King James Version</i> (NKJV)
2003	<i>Schlachter 2000</i> (Revision der <i>Schlachter 1951</i>)	1989	<i>New Revised Standard Version</i> (NRSV)
2003	<i>Elberfelder Übersetzung</i> (Edition CSV Hückeswagen)	1995	<i>New American Standard Bible 1995</i>
2006	<i>Elberfelder Bibel 2006</i> (Revisionen der Alten Elberfelder Bibel und der revidierten Elberfelder Bibel)	2001	<i>English Standard Version</i> (ESV)
2009	<i>Neue Genfer Übersetzung des NT</i> (NGÜ)	2004	<i>Holman Christian Standard Bible</i> (HCSB)
2010	<i>Neue evangelistische Übersetzung</i> (NeÜ)	2005	<i>New English Translation</i> (NET)
2016	<i>Luther-Bibel 2017</i> (Revision der Luther 1984)	2017	<i>Christian Standard Bible</i> (CSB, Revision der <i>Holman Christian Standard Bible</i>)
2019	<i>Menge 2020</i> (Revision der Menge 1926)	2021	<i>Legacy Standard Bible</i>

TEST ZU LEKTION 1

 **Kreuze die richtigen Antworten an (es können mehrere Antworten richtig sein). Wenn du dir nicht sicher bist, schreibe ein Fragezeichen in das Kästchen und stelle deine Frage beim nächsten Treffen.**

ALLGEMEINE FRAGEN

- ☐ 1. Die Bibel wurde von einer Gruppe von Menschen geschrieben, die sich zu einem bestimmten Zeitpunkt getroffen haben.
- ☐ 2. Ein Teil der Bibel enthält weise Ratschläge von Menschen, der andere Teil ist von Gott.
- ☒ 3. Die ganze Bibel ist Gottes Wort und von Gott inspiriert.
- ☐ 4. Die Bibel ist schon so oft übersetzt worden, dass wir nicht mehr wissen, was die ursprüngliche Bedeutung ist.
- ☐ 5. Die vier Evangelien sind Matthäus, Petrus, Markus und Johannes.
- ☒ 6. Die Apostelgeschichte überliefert die Geschichte der Urgemeinde.
- ☒ 7. Jesus Christus ist die zentrale Person in der Schrift.
- ☐ 8. Das Neue Testament hat nichts mit dem Alten Testament zu tun.
- ☒ 9. Viele der Bücher des Neuen Testaments sind Briefe an verschiedene Gemeinden und einzelne Personen.
- ☐ 10. Die Bibel enthält einige wissenschaftliche Fehler.

WARUM HABEN WIR DIE BIBEL NÖTIG?

- ☒ 11. Weil sie uns Dinge offenbart, die wir sonst nie wissen könnten.
- ☐ 12. Weil sie uns anleitet, das Beste aus uns herauszuholen.

WARUM BETONEN WIR, DASS DIE BIBEL VON HISTORISCHEN EREIGNISSEN SPRICHT?

- ☒ 13. Weil damit die Glaubwürdigkeit der Bibel gestützt wird.
- ☐ 14. Weil wir als Europäer gewohnt sind, historisch zu denken.
- ☒ 15. Weil Gottes Errettung durch sein Handeln in der Geschichte geschah.

WIE VERHÄLT SICH DAS ALTE TESTAMENT ZUM NEUEN?

- ☒ 16. Es bereitet das Neue Testament vor.
- ☐ 17. Es ist durch das Neue Testament überholt.
- ☐ 18. Es steht in einem Spannungsverhältnis zum Neuen Testament.
- ☒ 19. Es bildet mit dem Neuen Testament eine organische Einheit.

 **Schreibe den auswendig gelernten Bibelvers von Lektion 1 auf:**

Video zur Lektion



scannen
oder online
aufrufen:

ebtc.org/Lektionen

Teil 2: Unterrichtshilfen

ZIELE

- Erkläre die Herkunft der Bibel, einschließlich der Tatsache göttlicher Offenbarung und der Art und Weise, wie Gott Menschen gebrauchte, um sein Wort niederzuschreiben.
- Gib den Teilnehmern einen kurzen Überblick über die Bibel, d. h. über ihre Struktur und den wesentlichen Inhalt jedes Buches.
- Lege die zentralen Themen der Schrift dar: Jesus Christus, seine Herrlichkeit und der Errettungsplan.
- Lege den Anspruch der Bibel, das inspirierte Wort Gottes zu sein, dar.
- Vermittle den Teilnehmern ein nachhaltiges Verständnis der Dynamik, der Autorität, der Wahrhaftigkeit und der Vollständigkeit der Schrift.

UNTERRICHTSPLAN

- Allgemeine und besondere Offenbarung
- Allgemeine Informationen zur Bibel, einschließlich ihres Ursprungs, ihrer Bezeichnungen und Übersetzungen
- Überblick über die Bibel: Altes und Neues Testament (dafür werden möglicherweise zwei Unterrichtseinheiten benötigt)
- Die Inspiration und Glaubwürdigkeit der Bibel

HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN

- Woher kommt die Bibel?
- Warum gibt es so viele verschiedene Bibelübersetzungen?
- Woher weiß man, dass die Bibel das von Gott inspirierte Wort ist?
- Wie kann es sein, dass Menschen die Bibel geschrieben haben und dass wir dennoch behaupten, dass Gott die Bibel geschrieben hat?

VORSCHLAG ZUR UNTERRICHTSGLIEDERUNG

1. Zeit zum Warmwerden

Nimm dir kurz Zeit zum Vorstellen neuer Teilnehmer, sofern seit der letzten Unterrichtseinheit welche zur Gruppe dazu gestoßen sind.

-  Frage diejenigen, die sich das Video zur Lektion 1 angesehen haben, was dabei ihr persönliches Highlight war.

Wiederhole den Vers zum Auswendiglernen: 2. Timotheus 3,16. Erkläre anschließend den Ausgangspunkt für die Lektionen dieses Kurses: Die Heilige Schrift ist das Fundament, von dem *Grundlagen des Glaubens* seine Autorität ableitet (2Tim 3,16). Lasse deshalb die Schrift für sich selbst sprechen, denn sie ist lebendig und wirksam (Heb 4,12). Die Worte

der Schrift haben die Kraft und die Fähigkeit, die Herzen und Gedanken der Menschen zu verändern.

Gib den Teilnehmern einen Überblick über die Themen, die in dieser Lektion behandelt werden:

- Wir werden die göttliche Offenbarung besprechen, sowohl allgemeine Offenbarung als auch besondere Offenbarung.
- Wir schauen uns die Bibel an: Allgemeine Informationen, ihre Struktur, ihr Inhalt und ihre Themen.
- Wir befassen uns mit dem Anspruch der Bibel, wahrhaftig Gottes Wort zu sein (Inspiration).

2. Die Tatsache göttlicher Offenbarung

Es gibt zwei Arten der göttlichen Offenbarung: *allgemeine* Offenbarung und *besondere* Offenbarung. Führe mit den Teilnehmern ein Gespräch über beide Arten der Offenbarung, aber spreche vorher noch über die Definition von göttlicher Offenbarung.

2.1 DEFINITION

 Leite die Gruppe anhand deiner eigenen Notizen zum Video zur Lektion 1 an, Definitionen für *Göttliche Offenbarung* und *Inspiration* zu formulieren. Vertiefe dabei das Prinzip, dass Gott die *Quelle* der Offenbarung ist, wohingegen Inspiration der *Prozess* ist, den Gott gebrauchte, um uns die besondere Offenbarung der Schrift zu geben (2Tim 3,16).

Offenbarung: Das Handeln Gottes, durch welches er der Menschheit das offenbart, was ansonsten unbekannt wäre.

Inspiration: Ein Prozess, in dem Gott – der Initiator – Männer durch den Heiligen Geist dazu bewegt hat, die Worte Gottes aufzuschreiben.

2.2 ALLGEMEINE OFFENBARUNG

Durch die allgemeine Offenbarung, auch »natürliche Offenbarung« genannt, offenbart sich Gott selbst der Menschheit durch die Schöpfung und das Gewissen.

- durch die Schöpfung: Röm 1,18–20
- durch das Gewissen: Röm 2,14–15

Betrachte diese Abschnitte mit deinen Teilnehmern und diskutiere mit ihnen, inwiefern allgemeine Offenbarung einerseits wichtig und andererseits begrenzt ist. Diese Diskussion kannst du mit folgenden Fragen zu Römer 1,18–20 anstoßen:

- Wie hat sich Gott der Menschheit offenbart?
- ← Durch die Schöpfung und durch sein Gesetz, welches in unsere Herzen geschrieben ist.
- Was zeigt uns die Schöpfung über Gott?
- ← Wir sehen sein unsichtbares Wesen, seine ewige Kraft und seine Göttlichkeit.

Stelle anschließend folgende Diskussionsfragen:

- Welchen Zweck hat die allgemeine Offenbarung?
- ← Sie soll den Menschen dazu veranlassen, nach einer vollständigeren Offenbarung Gottes zu suchen.
- Warum kann die allgemeine Offenbarung den Menschen nicht genug Informationen geben, die direkt zur Errettung führen?
- ← Die allgemeine Offenbarung liefert den Menschen den Beweis, dass Gott existiert; aber sie offenbart den Menschen nicht, wie sie aus ihrem sündigen Zustand und ihrer Trennung von Gott herausgerettet werden können. Aus diesem Grund hat Gott uns darüber hinaus die besondere Offenbarung gegeben.

2.3 BESONDERE OFFENBARUNG

Gott offenbart sich der Menschheit in der besonderen Offenbarung durch Zeichen und Wunder, Träume und Visionen, Theophanien (sichtbare Erscheinungen Gottes), durch die Propheten und den größten Propheten, Jesus Christus, und durch das geschriebene Wort Gottes in der Bibel.

Nimm dir Zeit, um mit der Gruppe Hebräer 1,1–2 anzuschauen. Lies den Teilnehmer anschließend den folgenden Auszug aus Dr. MacArthurs Predigt zu diesem Abschnitt vor:

» Im Prinzip sagt der Schreiber des Hebräerbriefes hier, dass Gott zwei Mal geredet hat. Er hat einmal »ehemals« geredet. Und er spricht »am Ende dieser Tage« durch seinen Sohn. Ich denke, wir können mit Recht davon ausgehen, dass der Schreiber hier einmal die Offenbarung des Alten Testaments und einmal die Offenbarung des Neuen Testaments im Sinn hat. Gott sprach vor langer Zeit zu den jüdischen Vätern. Er sprach durch die Propheten des Alten Testaments, also diejenigen, die vor langer Zeit Gottes Wort unter dem Alten Bund empfangen haben. Er sprach zu diesen Vätern durch die Propheten »vielfältig« – *polumerōs* –, also durch viele Bücher und viele Abschnitte, aber das wisst ihr ja. Da ist zunächst der Pentateuch, dann auch die Geschichtsbücher, die Weisheitsbücher und die prophetischen Bücher. Vielfältig, durch viele Bücher, hat Gott geredet. Er hat zu den jüdischen Vätern geredet. Und er tat dies durch die Propheten. Er hat auch, wie hier steht, »auf vielerlei Weise« geredet – *polutropōs*. Damit ist gemeint, dass er durch Visionen, durch Prophezeiungen, durch Typen, durch Symbole, durch Zeremonien, durch Theophanien und manchmal durch eine akustisch hörbare Stimme geredet hat. Er hat sogar mit seinem Finger auf Stein geschrieben. Gott hat vielfältig und auf vielerlei Weise geredet, was in vielen Texten gesammelt und in vielen Büchern zusammengetragen wurde. Er hat zu den Menschen damals durch die Propheten geredet. Diese Aussage bezieht sich auf die Tatsache, dass das Alte Testament Gottes Reden ist.¹

2.3.1 Arten der besonderen Offenbarung

Für die Teilnehmer mag es hilfreich sein, einige der folgenden Bibelstellen zu Beispielen von Gottes besonderer Offenbarung außerhalb seines geoffenbarten Wortes zu wiederholen:

¹ »Our God-Breathed Scripture«, Predigt von John MacArthur, gehalten am 13.12.1987; <https://www.gty.org/library/sermons-library/55-17>

- Theophanien
 - Begegnung mit Abraham: 1Mo 17,1
 - Begegnung mit Isaak: 1Mo 26,2
 - Begegnung mit Jakob: 1Mo 32,30
 - Begegnung mit Mose: 2Mo 3,2–6
- Träume und Visionen
 - Jakobs Himmelsleiter: 1Mo 28,12–16
 - Daniels Nachtgesicht: Dan 2,19.28
- Zeichen und Wunder
 - Die Sintflut: 1Mo 7
 - Der brennende Dornbusch: 2Mo 3
 - Die Plagen in Ägypten: 2Mo 7–13
 - Das Teilen des Schilfmeeres: 2Mo 14

2.3.2 Die Hinlänglichkeit der besonderen Offenbarung

Die besondere Offenbarung Gottes durch die Bibel, sein geschriebenes Wort, geht über die allgemeine Offenbarung hinaus. Die Bibel ist hinlänglich (d. h. sie genügt), um den Menschen zur Errettung zu führen, aber sie offenbart dem Menschen nicht alles über Gott.

- Zeige den Teilnehmern anhand von 2. Timotheus 3,16–17, dass die Bibel hinlänglich (allgenugsam) für die Errettung und für die Zurüstung der Heiligen ist.
- Zeige anhand von 5. Mose 29,28 und Römer 11,33, dass uns die Schrift nicht alles offenbart, sondern dass manche Dinge Gottes Geheimnis bleiben.

3. Allgemeine Informationen zur Bibel

Gehe kurz die folgenden allgemeinen Informationen zur Bibel durch und richte deinen Fokus dabei auf den Abschnitt 3.3 *Das Alte Testament und das Neue Testament*. Hier bietet sich eine Gelegenheit, denen das Evangelium zu erklären, die den Unterschied zwischen werksbasierter Errettung und der Errettung allein durch das Blut Jesu Christi noch nicht verstanden haben.

3.1 WOHER KOMMT DIE BIBEL?

 Lasse einen Teilnehmer 2. Petrus 1,21 laut vorlesen.

Kernaussage: Gott sprach durch Menschen, um sein Wort aufzuschreiben → Manuskripte

- geschrieben in einem Zeitraum von 1600 Jahren: 1500 v. Chr. – 100 n. Chr.
- 40 verschiedene Autoren
- 66 Bücher (Altes Testament: 39; Neues Testament: 27)

Anmerkung: Von den Originalhandschriften (auch »Autographen« genannt) existieren heute keine mehr.

Sprachen:

- Das Alte Testament wurde auf Hebräisch und Aramäisch verfasst (Dan 2–6 und Esra 4–7 sind in Aramäisch geschrieben).
- Die Septuaginta – auch LXX (römische Schreibweise der Zahl 70) genannt, da 70 jü-

dische Gelehrte daran gearbeitet haben – ist eine griechische Übersetzung des Alten Testaments, die im 3. und 2. Jahrhundert v. Chr. geschrieben wurde.

- Das Neue Testament wurde in Griechisch geschrieben.

3.2 BEZEICHNUNGEN DER BIBEL

Gehe kurz die verschiedenen Bezeichnungen der Bibel durch:

- Bibel – bedeutet »Buch« oder »Schriftrolle«
- Kanon – Griechisch für »Maß« oder »Messschnur«; damit wird oft die Schrift selbst bezeichnet
- die Schrift – Joh 7,38
- die Schriften – 2Tim 3,15
- das Wort Gottes – 1Thess 2,13
- das Gesetz, die Propheten und die Psalmen – Lk 24,44

3.3 DAS ALTE TESTAMENT UND DAS NEUE TESTAMENT

Das Wort »Testament« ist vom lateinischen Wort *Testamentum* abgeleitet, welches »(letzter) Wille« bedeutet. Das griechische Wort für »(letzter) Wille« ist *suntheke* und es bezeichnet »eine Übereinkunft« oder »einen Bund«, der zwischen Vertragsparteien geschlossen wird.

- Das Alte Testament basierte auf dem Alten Bund (2Mo 19,5; 5Mo 28,1.15) – ein Bund von Gehorsam und Segen.
- Das Neue Testament basiert auf dem Neuen Bund.
 - Der Neue Bund ist besser als der Alte Bund (Heb 7,22; 8,6).
 - Der Alte Bund ist verschwunden (Heb 8,13).
 - Der Neue Bund ist in Christi Blut (Lk 22,20).
 - Der Neue Bund ist kein Bund des Gesetzes, sondern des Geistes (2Kor 3,5–6).

3.4 DIE APOKRYPHEN

Es ist wichtig, die Apokryphen anzusprechen, da diese Bücher in der römisch-katholischen Bibel enthalten sind und einige der Teilnehmer womöglich römisch-katholisch geprägt wurden.

Anmerkung: »Apokryphen« bedeutet »das Verborgene«.

Zu den Apokryphen zählen 14 Bücher. Aus den folgenden Gründen akzeptieren wir sie nicht als von Gott inspirierte Bücher:

- Im Neuen Testament werden sie nie zitiert. Außerdem erwähnt Christus sie in seiner Liste in Lukas 24,44 nicht.
- Ihnen fehlt die Beglaubigung der antiken jüdischen Gelehrten.
- Sie weisen inhaltliche Schwierigkeiten auf. Das Buch Tobit lehrt zum Beispiel, dass das Geben von Almosen den Menschen vor dem Tod und der (ewigen) Finsternis retten kann (Tobit 4,8–10; 12,9). In 2. Makkabäer 12,43–46 steht, dass man Sühne für die Toten erwirken kann. Diese Lehren sind eindeutig nicht mit der biblischen Lehre vereinbar.
- Sie haben keine prophetische Kraft (ein mächtiges Merkmal wahrer Schrift).

3.5 BIBELÜBERSETZUNGEN

Bereite einen kurzen Überblick über die gängigsten Bibelübersetzungen vor. Achte darauf, dass dieser Exkurs – abhängig von der Erfahrung deiner Teilnehmer – nicht zu technisch wird. Um die Unterschiede verschiedener Übersetzungen zu verdeutlichen, ist es oft am einfachsten, einen bekannten Abschnitt wie Psalm 23 oder Johannes 3,16 zu nehmen und von Teilnehmern mit unterschiedlichen Bibelübersetzungen vorlesen zu lassen. Ist die Aussage dieser Übersetzungen unterschiedlich oder sagen sie das Gleiche auf unterschiedliche Weise aus? Erkläre der Gruppe, dass die Elberfelder Übersetzung 2003 (Edition CSV Hückeswagen), die in *Grundlagen des Glaubens* verwendet wird, eine geeignete deutsche Übersetzung ist, um die Bibel im Detail zu studieren.

Anmerkung: Am Ende der Lektion 1 (Arbeitsbuch) befindet sich eine Übersicht verschiedener Bibelübersetzungen mit dem Datum der Veröffentlichung.

4. Überblick über die Bibel 1+2

Nun ist die Grundlage für einen Überblick über das Alte und das Neue Testament gelegt. Gib den Teilnehmern einen kurzen Überblick über jedes Bibelbuch und darüber, wie es in die großen Themen der Schrift einzuordnen ist. Für diesen Teil werden normalerweise 1,5 Unterrichtseinheiten benötigt.

Zeitstrahl und Karten: Es empfiehlt sich, den Überblick über die Bibel auf einem Zeitstrahl abzubilden. Das gibt den Teilnehmern einen Anhaltspunkt, wenn von den verschiedenen Büchern, Personen und Ereignissen die Rede ist. Außerdem ist es hilfreich, eine Karte der Gegend aus der zeitlichen Epoche, die gerade besprochen wird, zu zeigen. Das ermöglicht den Teilnehmern eine geografische Einordnung der Ereignisse.

4.1 ÜBERBLICK ÜBER DAS ALTE TESTAMENT

4.1.1 Wichtige Personen und Ereignisse im Alten Testament

Gebrauche diese Daten für deinen Überblick über das Alte Testament (unten):

- 4000 v. Chr. Schöpfung
- 2300 v. Chr. Sintflut
- 2000 v. Chr. Abraham (Abram)
- 1860 v. Chr. Isaak
- 1820 v. Chr. Jakob
- 1700 v. Chr. Josef → Ägypten; Hungersnot; Jakob → Ägypten
- 1446 v. Chr. Auszug aus Ägypten (10 Plagen/Passah eingesetzt)
- 1000 v. Chr. Könige (Saul, David, Salomo)
- 900 v. Chr. Geteiltes Königreich
- 700 v. Chr. Assyrien zerstört Israel
- 606 v. Chr. Judah kommt in babylonische Gefangenschaft (70 Jahre)
- 536 v. Chr. Juden kehren nach Jerusalem zurück:
 - Esra (Wiederaufbau des Tempels);
 - Nehemia (Wiederaufbau der Stadtmauer)

4.1.2 Aufteilung des Alten Testaments

Bevor du mit dem Überblick über das Alte Testament beginnst, solltest du mit der Gruppe über die Aufteilung des Alten Testaments sprechen. Erkläre den Teilnehmern, dass die 39 Bücher des Alten Testaments in drei Teile gegliedert werden:

- 17 Geschichtsbücher
- 5 Weisheitsbücher
- 17 Prophetische Bücher

Anmerkung: Die Geschichtsbücher sind zwar in chronologischer Reihenfolge angeordnet, die Weisheitsbücher und Prophetischen Bücher sind es jedoch nicht. Diese müssen gedanklich in die entsprechende zeitliche Epoche eingeordnet werden.

 Bitte die Teilnehmer, im Arbeitsbuch die Lektion 1, Abschnitt 1.1 aufzuschlagen.

→ Wie werden die ersten fünf Bücher der Bibel genannt?

← Der Pentateuch.

 Bitte einen Teilnehmer, die Namen dieser fünf Bücher vorzulesen.

Gehe anschließend jedes Buch einzeln durch, indem du die wichtigsten Personen und Ereignisse ansprichst. Benutze dazu deinen Zeitstrahl und deine Karte.

Wichtig: Sprich unbedingt über das Passah (2Mo 12,3-13) und sprich darüber, dass Christus das letzte Passahlamm ist (Joh 1,29.36; 1Kor 5,7; Jes 53,7). Hier bietet sich wieder die Gelegenheit, das Evangelium zu erklären!

Anmerkung: Du musst diesen Lehrstoff so gut kennen, dass du flüssig über die wichtigsten Ereignisse und Personen reden und dabei Fragen formulieren kannst. Beziehe deine Teilnehmer mit ein, wenn du das Material durchgehst. Lass die Teilnehmer, die bereits etwas Bibelwissen haben, unter deiner Leitung die biblischen Ereignisse nacherzählen und die zentralen Personen nennen.

Brauchst du Hilfe? Es gibt viele Materialien, die dir bezüglich der wichtigsten Ereignisse und Personen der Bibelbücher weiterhelfen können (z. B. *Basisinformationen zur Bibel* von John MacArthur).

Zeitraumen: Wie viel Zeit du dir für jedes einzelne Buch in diesem Überblick nehmen kannst, hängt davon ab, wie viel Zeit ihr für eine Unterrichtseinheit zur Verfügung habt. Vergiss nicht, dass die Bibel 66 Bücher hat. Daher musst du zügig vorankommen und kannst nur auf die wichtigsten Personen und Ereignisse eingehen.

 Bitte die Teilnehmer, im Arbeitsbuch die Lektion 1, Abschnitt 1.2 aufzuschlagen.

→ Wie werden die nächsten zwölf Bücher der Bibel genannt?

← Die Geschichtsbücher.

 Bitte einen Teilnehmer, die Namen dieser zwölf Bücher vorzulesen.

Gehe anschließend jedes Buch einzeln durch, indem du die wichtigsten Personen und Ereignisse ansprichst. Benutze dazu deinen Zeitstrahl und deine Karte.

 Bitte die Teilnehmer, im Arbeitsbuch die Lektion 1, Abschnitt 1.3 aufzuschlagen.

→ Wie werden die nächsten fünf Bücher der Bibel genannt?

← Die Weisheitsbücher.

 Bitte einen Teilnehmer, die Namen dieser fünf Bücher vorzulesen.

Gib den Teilnehmern anschließend einen kurzen Überblick über jedes Buch und erkläre, in welche zeitliche Epoche es gehört.

 Bitte die Teilnehmer, im Arbeitsbuch die Lektion 1, Abschnitte 1.4 und 1.5 aufzuschlagen.

Folge dem oben beschriebenen Prozedere bei den großen und kleinen Propheten. Beginne diesen Abschnitt mit der Frage:

→ Warum werden die großen Propheten »groß« und die kleinen Propheten »klein« genannt?

← Die Bücher der großen Propheten sind schlichtweg länger als die Bücher der kleinen Propheten.

4.2 ÜBERBLICK ÜBER DAS NEUE TESTAMENT

Folge beim Überblick über das Neue Testament der gleichen Vorgehensweise wie beim Alten Testament. Hier noch einige hilfreiche Informationen für deine Ausführungen:

4.2.1 Aufteilung des Neuen Testaments

Die Aufteilung des Neuen Testaments ähnelt der des Alten Testaments. Erkläre den Teilnehmern, dass auch die 27 Bücher des Neuen Testaments in drei Teile gegliedert werden:

- Die ersten fünf Bücher des Neuen Testaments sind Geschichtsbücher.
- Die nächsten 21 Bücher sind Lehrbriefe.
- Das letzte Buch, die Offenbarung, ist ein prophetisches Buch.

4.2.2 Schlüsselthemen und -ereignisse im Überblick über das Neue Testament

- Matthäus, Markus und Lukas werden die *synoptischen Evangelien* genannt (*synopsis* bedeutet »zusammen sehend«). In diesen Büchern werden folgende Ereignisse nach-erzählt:
 - die Geburt Jesu Christi
 - Johannes der Täufer
 - die Versuchung Jesu Christi
 - die Berufung der zwölf Jünger
 - die Bergpredigt (Mt 5,1–7,29)
 - die Endzeitrede Jesu auf dem Ölberg (Mt 24–25)
 - die Wunder Jesu Christi
 - die Gleichnisse Jesu Christi
 - die Auferweckung des Lazarus
 - die Verhaftung, der Prozess, die Kreuzigung, Beerdigung und Auferstehung Jesu Christi
- Das Johannesevangelium zeigt Jesus in seiner Gottheit:
 - das Buch der sieben Zeichen (Wunder Jesu Christi)
 - das Buch der »Ich bin«-Aussagen
- Die Apostelgeschichte zeichnet den Übergang vom Judentum zur Gemeinde Jesu Christi nach:

- Himmelfahrt Jesu Christi
- Pfingsten – 50 Tage nach dem Passah
- Schlüsselpersonen: Petrus, Paulus
- die Bekehrung des Paulus und seine Missionsreisen (zeige das anhand von Karten!)
- Die Briefe (gib über jeden Brief einen kurzen Überblick):
 - Briefe an Gemeinden (zeige sie auf einer Karte)
 - Briefe an Einzelpersonen
- Offenbarung – das einzige prophetische Buch:
 - die Trübsalszeit und die Wiederkunft Christi
 - das Königreich und das letzte Gericht

5. Christus in der Bibel 3

 Besprich die Antworten, die die Teilnehmer in ihrem Arbeitsbuch zu diesem Abschnitt festgehalten haben.

← Lk 24,27: Wir finden Christus in allen Schriften.

← Joh 5,39: Jesus sagt, dass die Schriften (des AT) »von mir zeugen.«

Bereite dich darauf vor zu erklären, wie man Christus im Alten Testament erkennt. Hier ein paar Beispiele:

- Christus wird in den Segnungen, die durch Abrahams Nachkommenschaft hervorgehen sollen, angekündigt (1Mo 12,1–3).
- Christus wird im Passahfest symbolisiert, da er das wahre Passahlamm werden sollte (2Mo 12; Joh 1,29.36).
- Die Kreuzigung Christi wird vorhergesagt (Ps 22,1–8; Jes 53,4–7).
- Der Geburtsort Christi wird vorhergesagt (Mi 5,2).
- Das kommende Königreich, die Herrschaft und die Herrlichkeit Christi werden vorhergesagt (Dan 7,14).

6. Warum ist die Bibel wichtig? 4

Im Arbeitsbuch wird die Bibel in Lektion 1, Abschnitt 4 als das inspirierte Wort Gottes vorgestellt. Dieser Anspruch der Schrift ist eine Schlüssellehre des christlichen Glaubens. Diese Lehre solltest du mit deiner Gruppe ausführlich besprechen. Im Folgenden findest du einige Notizen, die dir bei der Vorbereitung auf diese Diskussion helfen.

6.1 DIE INSPIRATION DER BIBEL

 Beginne die Diskussion mit folgender Frage: Was bedeutet Inspiration?

Nach der Diskussion gibst du der Gruppe die Definition:

Inspiration bedeutet, dass Gott Männer zum Schreiben seines Wortes beaufichtigt und leitet. Es ist der Prozess, in dem Gott – der Initiator – durch menschliche Propheten gewirkt hat, ohne dabei ihre individuellen Persönlichkeiten und Ausdrucksweisen auszuschalten, mit dem Ziel, von Gott autorisierte Schriften zu erstellen.

 Besprich mit der Gruppe einige der falschen Vorstellungen, die Ungläubige und auch manche Gläubige in Bezug auf die Bibel haben. Solche vorgefassten Meinungen sind z. B., dass die Bibel Fehler enthält oder dass sie über die letzten 2000 Jahre ihre Bedeutung verloren hat.

Stelle folgende Frage:

- Woher wissen wir, dass die Bibel das inspirierte Wort Gottes ist?
- ← Die Schrift erhebt den Anspruch, Gottes Wort zu sein.
- ← Gott ist souverän (= eine seiner Eigenschaften) in der Bewahrung seines offenbarten Wortes.

6.1.1 Die Schrift erhebt den Anspruch, Gottes Wort zu sein

Wenn es um das Thema der Inspiration geht, ist die Bibel sich selbst die beste Quelle. Paulus behauptete, dass die Botschaft, die er und die anderen Apostel verkündigten, von Gott kam (1Thes 2,13). Im Alten Testament finden sich durchweg Aussagen wie »Gott sagte« oder »der Herr sagte« oder »das Wort des Herrn«. Die Schrift wendet diese Formulierungen immer wieder in Bezug auf göttliche Inspiration an.

In seinem Brief an Timotheus schreibt Paulus sogar: »Alle Schrift ist von Gott eingegeben« (2Tim 3,16).

 Nimm dir etwas Zeit, um mit der Gruppe diese Bibelstelle und konkret die Bedeutung von »eingegeben« bzw. »inspiriert« zu besprechen. Sage ihnen, dass »eingegeben« wörtlich »Gott-gehaucht« bedeutet.

Paulus erhebt ausdrücklich den Anspruch, seine Worte vom Geist Gottes empfangen zu haben (1Kor 2,12–13). Es ist wichtig, dass die Teilnehmer die göttliche Natur der Schrift erkennen. Alle Worte in der Schrift entspringen göttlicher Inspiration (2Pet 1,20–21; Ps 19,8–11; Apg 13,32–35).

6.1.2 Gottes Souveränität in der Bewahrung seines offenbarten Wortes

Bei der Frage der Inspiration der Bibel ist es wichtig, die Souveränität Gottes zu thematisieren. Denke daran: Gott hat alles in seiner Gewalt, einschließlich seines Wortes. Gottes Ratschluss kann in keinem Bereich aufgehalten werden (Jes 46,10). Das trifft auch auf sein Wort zu. Erkläre den Teilnehmern, dass Gottes Ratschluss und sein Wille sein Wort bewahrt (Jes 40,8; Mt 5,18; 1Pet 1,25).

6.2 DIE ENTSTEHUNG DES KANONS DER BIBEL

Eine übliche Frage lautet: »Wie wurde der Kanon der Bibel zusammengestellt?«

Viele Menschen, die durch die römisch-katholische Kirche geprägt wurden, verstehen nicht, warum viele Bibeln, die heute in Gebrauch sind, die Apokryphen nicht enthalten. Nimm dir deshalb die Zeit, den Teilnehmern zu verdeutlichen, warum wir 66 Bücher im biblischen Kanon haben.

Es ist wichtig, dass wir in der Diskussion der Eigenschaften des Kanons betonen, dass Gott alle Dinge in seiner Gewalt hat (Jes 46,10; Eph 1,11). Gott hat nicht nur das Schreiben der biblischen Bücher beaufsichtigt, sondern hat die von ihm inspirierten Schriften in seiner Vorsehung auch gesammelt und bewahrt. Das schließt jedoch eine menschliche Verantwortung nicht aus. Gott hat sich sogar menschlicher Mittel bedient, damit der Kanon erkannt und in Empfang genommen wurde. Wie schon gesagt, bestimmt die Gemeinde oder Kirche den Kanon in keiner Weise; sie *erkennt* den Kanon lediglich und empfängt, was Gott zuvor inspiriert und bewahrt hat.

Beginne die Diskussion mit der Frage:

 Das führt uns zur nächsten Frage: Warum genau diese 66 Bücher?

Es gibt sieben Gründe, die für diese 66 Bücher sprechen:

1. Das Zeugnis von Gott, dem Heiligen Geist, zur Autorität seines eigenen Wortes
2. Das prophetische Reden der Autoren (2Pet 1,20–21)
3. Gottes souveräne Sorgfalt in der Bewahrung all dessen, was er – gemäß seinem eigenen Willen – bewahren wollte (Jes 40,8; Mt 5,18; 1Pet 1,25)
4. Gottes Volk reagiert in Anbetracht von Gottes Kanon mit Glauben und Unterordnung.
5. Viele der Bücher im heutigen Kanon beanspruchen, das Wort Gottes zu sein.
6. Hinsichtlich des Alten Testaments: Jesus Christus hat die Glaubwürdigkeit der Bücher des Alten Testaments bestätigt (Luk 24,44; 11,51; Mt 4,4.7.10).
7. Hinsichtlich des Neuen Testaments: Petrus hat die Schriften des Paulus als der Schrift ebenbürtig erkannt (2Pet 3,15–16). Paulus erkannte Lukas 10,7 als Gottes Wort an (1Tim 5,18).

Diese Argumente kann man anführen, um die Einbeziehung der Bücher, die sich im heutigen Kanon befinden, zu bekräftigen. Die Bücher, die sich in der Bibel befinden, besitzen die Eigenschaft der Inspiration und ihre Autorität wurde von der frühen Gemeinde erkannt.

6.3 DIE GLAUBWÜRDIGKEIT DER BIBEL

Gläubige können Ungläubigen nicht beweisen, dass die Bibel Gottes Wort ist. Der Grund: Ungläubige sind geistlich tot (Röm 3,10–18) und sind deshalb nicht im Stande, der Glaubwürdigkeit der Schrift zuzustimmen. Ungläubige sollten mit dem Evangelium selbst konfrontiert werden. Wenn sie dann errettet werden, wird sie der Heilige Geist von der Tatsache überführen, dass die Bibel das Wort Gottes ist.

Das Ziel dieses Abschnitts ist es, die Zuversicht der Gläubigen zu stärken, dass die Bibel Gottes Wort ist. Im Folgenden findest du einige Gründe für die Glaubwürdigkeit der Bibel:

- Die Schrift wurde von einfachen Männern geschrieben. Johannes und Petrus waren beide Fischer von Beruf und Matthäus war ein Zöllner. Gott hat für diese Aufgabe nicht die Philosophen jener Zeit benutzt; vielmehr hat er sich gewöhnlicher Leute bedient, um ein ungewöhnliches Buch zu schreiben!
- Die Bibel ist in sich übereinstimmend, sie enthält also keine Fehler oder Widersprüche. Die Bibel wurde in einem Zeitraum von 1600 Jahren von 40 verschiedenen Autoren in drei verschiedenen Sprachen geschrieben. Und dennoch blieb die Bibel ohne Fehler oder Widersprüche! Diejenigen, die Gott und sein Wort ablehnen, haben versucht, Gottes Wort zu diskreditieren. Es hat jedoch nie jemand Informationen in der Bibel gefunden, die nachweislich falsch sind. Kein Buch wurde härter auf die Probe gestellt als die Bibel, doch sie steht wie ein Fels in der Brandung als Gottes unfehlbares Wort.
- Die Bibel ist ein mächtiges und lebendiges Buch, welches nicht nur das Leben vieler Millionen Menschen verändert hat, sondern es überführt Gottes Kinder auch von Sünde und führt sie, um seines Namens willen, auf dem Weg der Gerechtigkeit. Die Bibel hatte mehr Einfluss als jedes andere Buch, das je geschrieben wurde.
- Die Bibel ist auch historisch korrekt. Sie gibt uns zuverlässige Belege für die Schöpfung, die fossilen Ablagerungen, und so weiter.
- Jesus Christus hat selbst die Glaubwürdigkeit der Schrift bestätigt. Jesus glaubte an das Gesetz und die Propheten (Mt 5,17–18), an Jona (Mt 12,40–41) und an den historischen Bericht von Sodom und Gomorra (Mt 10,15).
- Die Bibel enthält mehrere Prophezeiungen in Bezug auf den Messias, die ebenfalls die Glaubwürdigkeit der Bibel untermauern.
 - 700 Jahre vor seiner Geburt wurde der Geburtsort des Messias vorhergesagt, nämlich Bethlehem (Mi 5,2; erfüllt in Luk 4–7).
 - Der Christus würde von einer Jungfrau geboren werden (Jes 7,14; erfüllt in Mt 1,18–25).
 - Der triumphale Einzug von Jesus in Jerusalem wurde 700 Jahre vor dem Ereignis vorausgesagt (Sach 9,9; erfüllt in Joh 12,12–15).
 - Auch Christi Leiden und seine Kreuzigung wurden 700 Jahre vor ihrer Erfüllung prophezeit (Ps 22,15–19; erfüllt in Joh 19,23–37; außerdem in Jes 53,4–7; erfüllt in Mt 26,63).
 - Jede dieser Prophezeiungen kann man heranziehen, um die Zuversicht der Gläubigen in die Glaubwürdigkeit der Schrift zu stärken.

Die Bibel wurde über einen Zeitraum von 16 Jahrhunderten von 40 verschiedenen Autoren geschrieben, und dennoch ist sie in sich erstaunlich übereinstimmend. Prophezeiungen über Ereignisse, die erst hunderte Jahre später stattfanden, haben sich erfüllt. Die Bibel hat unter Beweis gestellt, dass sie historisch korrekt ist. Doch am wichtigsten ist: Die Bibel beansprucht, das Wort Gottes zu sein. Die Bibel weist alle Anzeichen dafür auf, Gottes inspiriertes Wort zu sein.

7. Anwendung 5

Motiviere deine Teilnehmer dazu, sich Zeit zum Bibellesen zu nehmen und tief in den Wahrheiten, die darin offenbart sind, zu forschen. Ermutige sie, indem du ihnen klar machst, dass sie keine Gelehrten sein müssen, um die Schrift zu verstehen. In Psalm 119,130 steht: »Die Eröffnung deiner Worte erleuchtet, gibt Einsicht den Einfältigen.«